

2. Eschabruck

1. Eschabruck mit Ober-Waltenreuth; 2. Wolfsberg

1. Eschabruck, Dorf

Literatur: Top. II 716. — SCHWEICKHARDT VI 152. — FAHRNGRUBER 52.

Ein Ruedinch von Essenprukke wird 1295 in einer Altenburger Urkunde als Zeuge genannt.

Kapelle: Modern, 1889.

Kapelle.

Glocke (aus der Stiftskirche von Zwettl stammend): *Deus sanctorum meritis ab aereis defende nos periculis. — Gubernantibus Benedicto XIII., pontifice Romano, Glorioso Carolo VI. imperatore semper Augusto et Melchiore Zaunack Claravallensi praesule hoc conflatatur opus. — Ferdinand Drackh von Krembs hat mich in Zwettl gegossen a. 1727.*

Glocke.

Ober-Waltenreuth, Dorf

Wegkapelle: An der Straße. Bruch- und Backstein, hellgelb gefärbelt. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse, im S. Giebel und flachbogige Türöffnung. Schindelsatteldach. Innen Platzgewölbe. Um 1800. — Innen an der Wand Statue der thronenden Madonna mit dem Kinde, Holz, polychromiert und vergoldet; verwittert. Um 1500.

Wegkapelle.

Bildstock: Südöstlich von der Wegkapelle, an der Straße nach Rastenberg. Kurzer prismatischer Granitpfeiler mit abgefasten Kanten, rechteckiger Nische, satteldachförmig abgeschnitten. XVIII. Jh.(?).

Bildstock.

2. Wolfsberg, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT VI 164.

Kapelle:

Kapelle.

Im Jahre 1854 erbaut. Bruch- und Backstein, gefärbelt. Rechteckig, halbrund abgeschlossen, Giebeltürmchen. W. Giebelwand, rechteckige Tür, darüber rundbogige Nische. — S. und N. Je zwei rundbogige Fenster. Abgewalmtes Schindelsatteldach. Giebeltürmchen mit Schindelzweibeldach. Innen flachgedeckt.

Gemälde: Öl auf Leinwand, 94 × 77, hl. Familie, mittelmäßig. Ende des XVIII. Jhs. — Vierzehn Kreuzwegstationen, Öl auf Holz, 66 × 45, gering. Um 1800.

Gemälde.

Bildstock: Im N., auf der Straße nach Friedersbach. Gemauerter rechteckiger Pfeiler, mit drei flachbogigen Nischen zwischen zwei einfachen Gesimsen; gemauerter Pyramidenstumpf (mit eisernem Doppelkreuz) als Bedachung. Um 1800.

Bildstock.

3. Friedersbach

1. Friedersbach; 2. Mitter-Reith

1. Friedersbach, Markt, mit Ruine Lichtenfels

Archivalien: Pfarrarchiv; Matriken von 1784 an, Memorabilienbuch von 1831 an.

Literatur: Top. III 219. — SCHWEICKHARDT VI 154. — FAHRNGRUBER 51. — Berichte W. A. V. XV (1875) 56—59; XXVII (1891) 110 (Glasgemälde); XXXI (1905) 17—24 (Glasgemälde); (PLESSER) XXXII (1906) 27 (Glasgemälde). — PLESSER im Monatsblatt W. A. V. IV, 1893, 15 (Karner); IV, 1895, 246 (Kirche). — M. Z. K. XII 159 (Karner); XVII, pag. CXXXIX (Karner, Kirche); III. F. IV (1905) 26, 132, 189 (Barockaltäre). — P. BENEDIKT HAMMERL, Friedersbach 1608—1908, ein Gedenkblatt, Selbstverlag d. Gem. Friedersbach, 1908.

Alte Ansicht: Gemälde von Maurizio Andora im Schlosse Ottenstein, um 1687 (vgl. S. 117).

Alte Ansiedelung des XI.—XII. Jhs., urkundlich zuerst im Jahre 1159 genannt (siehe Pfarrkirche). Es gehörte zur Herrschaft Lichtenfels, seit 1628 zur Herrschaft Rastenberg. Es litt unter Überfällen der Hussiten 1426, 1427 und der Schweden 1645.

Langausgedehnter Straßenort, durchflossen von dem Bache gleichen Namens.